Kindeswohl in religiösen, weltanschaulichen und ideologischen Gemeinschaften

Mag.ª Ulrike Schiesser, Leiterin der Bundesstelle für Sektenfragen

Wenn das Wohl des Kindes strikten Glaubensvorgaben oder extremen ideologischen Vorstellungen untergeordnet wird, kann die individuelle Entfaltung, die Bildung, die Gesundheit und die Integration in die Gesellschaft bedroht sein. Diese Gefährdungen werden häufig übersehen, da die betroffenen Kinder wenig auffällig erscheinen und Hemmungen bestehen, sich in religiöse Belange einzumischen.

Die Bundesstelle für Sektenfragen

- wurde im Jahr 1998 als Anstalt öffentlichen Rechts gegründet
- beruht auf einem Bundesgesetz (BGBl. I Nr. 150/1998)
- bietet Information und Beratung im Zusammenhang mit „Sogenannten Sekten“ und Weltanschauungsfragen
- gesetzlich anerkannte Kirchen und Religionsgesellschaften und ihre Einrichtungen fallen aufgrund gesetzlicher Bestimmungen nicht in den Zuständigkeitsbereich der Bundesstelle
- besteht aus neun Personen (VZÄ 5,1) mit unterschiedlichen Qualifikationen (Psychologie, Psychotherapie, Sozialarbeit, Theologie, Politikwissenschaft, Data Science, Publizistik und Kommunikationswissenschaft)

Themen und Bereiche

- Alternative religiöse Bewegungen
- Esoterik
- Seminarangebote zur Lebenshilfe
- „Erfolgscoaching“
- Geist- und Wunderheilungen
- Fundamentalistische Strömungen
- Guru-Bewegungen
- Okkultismus, Satanismus
- Neopaganismus, Neuheidentum
- Sozialutopische Gemeinschaften

Bundesstelle für Sektenfragen, Wollzeile 12/2/19, 1010 Wien
T: +43 1 5130460; bundesstelle@sektenfragen.at, www.bundesstelle-sektenfragen.at

- Verschwörungstheorien
- Staatsverweigerer
- Apokalypse und Weltuntergang
- Weltanschauungsgemeinschaften
- Multi-Level-Marketing
- Pyramidenspiele

Wir bieten

- Informationen zu einem Anbieter, einer Gemeinschaft
- Beratung, wenn Sie sich Sorgen um jemanden in Ihrem Umfeld machen
- Beratung, wenn Sie über eigene Erfahrungen mit einem problematischen Angebot sprechen wollen
- Unterstützung von (vor-)wissenschaftlichen Arbeiten aus dem Themenkreis der Bundesstelle
- Medienanfragen
- Expertise für Kunstschaffende
- Weiterbildung, Supervision
- Berichte über Trends und Gefährdungen
- Monitoringberichte im Bereich Verschwörungstheorien auf Telegram

Toxische Spiritualität

„Wannst net aufpasst, dann haut da der Herrgott des Hackl ins Kreitz“ (Onkel Heinz)

- Drohbotschaft statt Frohbotschaft - mehr Angst entsteht: Hölle, Dämonen, Flüche, Geister
- Strafe bei unerwünschtem Verhalten – spiritueller Perfektionismus, Zwanghaftigkeit, nur bestimmte Gefühle/Gedanken sind erlaubt
- Leid und Krankheit ist selbstverursacht
- Machtmissbrauch, Abhängigkeit vom Guru, Abgabe der Verantwortung, Ausbeutung
- Isolation und ständige Angst
- Realitätsverlust - bis zum religiösen Wahn

Grundregel

- Allein die Zugehörigkeit der Eltern zu einer umstrittenen Religionsgemeinschaft schließt die Erziehungseignung nicht aus
- Es braucht immer eine Einzelfallprüfung, ob und wie stark potenziell problematische Prinzipien der Gemeinschaft/Ideologie Anwendung finden und sich auf das Kind auswirken.

  - *Entscheidend ist, wie die Eltern sich im konkreten Leben verhalten!*
  - *Wer hat noch Einfluss auf Erziehung? Wie stark ist die Einbindung in die Gruppe?*

Aufwachsen in vereinnahmenden Systemen
Formen der Kindeswohlgefährdung

Beeinträchtigung der körperlichen Integrität

- Fasten, eingeschränkte Ernährung, die zu einer Mangelernährung führt, Lichtnahrung
- „Anwendung nicht kindgerechter Verfahren und Techniken wie z.B. Zwangsmeditationen („Thakar-Singh-Fall“)
- „Dämonenaustreibungen“
- Sexueller Missbrauch (z.B. Mühl-Kommune)
- Religiös begründete „Züchtigungen“ (vgl. „Zwölf Stämme“)

Verweigerung medizinischer Behandlungen

- Religiös- oder weltanschaulich bedingte Ablehnung gesundheitlicher Vorsorge und Versorgung, z.B. Ablehnung von Schutzimpfungen
- Ablehnung der Behandlung psychischer Erkrankungen z.B. Depression, aber auch ADHS oder Autismus
- Ablehnung von lebensnotwendigen Behandlungen, z.B. Bluttransfusionen oder Operationen
- Verwendung unwirksamer oder gar schädlicher „Heilmethoden“ wie z.B. Chlorbleiche.

Übermäßige religiöse Einbindung

- Starke Vereinnahmung des Kindes
- Einsatz in Mission – „Kinderarbeit“
- Kinder werden als „Erwachsene in kleinen Körpern“ behandelt
- Umfang / Alter: intensive Einbindung von sehr kleinen Kindern bis in die Abendstunden ist nicht kindgerecht; überfordernde Inhalte, die nicht eingeordnet werden können (Hölle, Apokalypse)
- Eingeschränkter bis gar kein Kontakt zu Gleichaltrigen außerhalb der Gruppe

Beeinträchtigung der psychischen Entwicklung

- Erzeugung von Ängsten durch die vermittelte Lehre, z.B Weltuntergangsszenarien, ein strafendes Gottesbild, Präsenz des „Bösen“ in der Welt (dämonische Bilder); Einbeziehung der Kinder in Verschwörungstheorien oder Ängste durch die glaubensgeleitete Erziehungsmethode selbst (z.B. Züchtigungen)
- Behinderung der Verselbständigung und Persönlichkeitsentwicklung durch sehr weitreichende Verhaltensregulierungen und durch Einforderung von Gehorsam und Unterwerfung („Ichbezogenheit“ der Kinder soll ausgeschlossen werden), Kinder müssen ihr Verhalten früh regulieren, um akzeptiert zu werden.
- Schuldgefühle durch Einforderung „gottgefälliger“ lust- und leibfeindlicher Haltungen oder Überforderung durch Ausleben freier Sexualität.
- Besondere Belastung für LGBTIQ+ Kinder und Jugendliche.

Verweigerung von Bildung

- Häuslicher Unterricht in Ablehnung von zumindest Teilen des Lehrplans. Außenwelt wird als verdorben/feindlich/gefährlich empfunden.

- Kinder sollen „rein“ ohne die „verderblichen“ Einflüsse der Gesellschaft aufwachsen.
- Esoterische Lernkonzepte (Wissen wird magisch übertragen), Kinder sollen selbst bestimmen, wann und was sie lernen.
- Ablehnung von Bildung und Berufsausbildungen, da sie Mitgliedern mehr Perspektiven und Wahlmöglichkeiten geben.
- Bildung als verschwendete Zeit, da eine nahe Apokalypse droht.

Loyalitätskonflikte

- Hervorrufen überfordernder Loyalitätskonflikte des Kindes
- erlebte familiäre Lebenswelt steht im gravierenden Widerspruch zur Umwelt,
- nur ein Elternteil wendet sich einer neuen Glaubensgemeinschaft zu und bringt den Glauben massiv in die Familie und Kindererziehung ein.
- Elternteil verlässt die Gruppe und wird dämonisiert
- Abbruch der Beziehung zu Familienmitgliedern, die nicht in der Gemeinschaft sind oder sich auch nur kritisch äußern.

Abklärung der Gefährdung

Wie unterscheiden sich Kinder aus übermäßig kontrollierenden Systemen?

- Geringere Wahrscheinlichkeit, dass sich Kinder selbst melden und um Hilfe bitten.
- Entweder wird die Außenwelt als feindlich/gefährlich eingeschätzt oder die Kinder gehen davon aus, dass ihre Art aufzuwachsen üblich ist. („Ich dachte es wäre normal, dass Kinder geschlagen werden.“) Der Vergleich mit anderen Familien fehlt, wenn der Freundeskreis nur aus der eigenen Gruppe besteht.
- Es kann auch sein, dass Kinder die Botschaft verinnerlicht haben, dass sie selbst schuld sind. Dass die Erwachsenen nur die besten Absichten haben und sie nicht ausreichend rein, gläubig und gehorsam sind.
- Im Vergleich zu den heute üblichen Erziehungsstilen ist davon auszugehen, dass Gehorsam, Unterordnung der eigenen Bedürfnisse und Unterdrückung von Widerspruch und Rebellion zentrale Ziele sind. Die Kinder sind nicht unbedingt in der Lage, eigene Gefühle und Meinungen zu formulieren. Sie orientieren sich stark an den Erwartungen der Umwelt. Manche entwickeln als Selbstschutz die Fähigkeit, genau das von sich zu geben, was ihr Gegenüber hören will oder was ihnen am wenigsten Schwierigkeiten bereitet.
- Vermutlich ist ein längerer Beziehungsaufbau notwendig. Möglicherweise haben die Kinder bereits negative Erfahrungen damit gemacht, sich zu öffnen und ihre Bedürfnisse mitzuteilen. Schaffen Sie einen sicheren Ort für sie. Ohne Angst, dass die Mitteilungen die Eltern erreichen.
- Es kann eine eigene Gruppensprache geben. Begriffe werden anders verwendet als üblich. (Züchtigen statt Schlagen, Befreiungsdienst statt Exorzismus) Genau nachfragen und Begriffe erklären lassen. Nicht davon ausgehen, dass die Kinder im gleichen soziokulturellen Umfeld wie ihre Altersgenossen aufgewachsen sind.

Warnsignale

- Es gibt Regeln, Vorgaben der Eltern, die Kinder und Jugendliche von üblichen sozialen Aktivitäten ausschließen. (Sport, Feste, Schulveranstaltungen...)
- Kaum Beziehungen außerhalb der Gemeinschaft
- Homeschooling oder Privatschule der Gemeinschaft
- Gängige Bücher, Filme, Spielsachen, die dieser Gemeinschaft verboten sind (Harry Potter, Bibi Blocksberg,...)
- Kind wirkt müde und gestresst durch religiöse Pflichttermine
- Ängste: vor Hölle, Teufel, Dämon, böse Energien...
- Besonderes Augenmerk auf übermäßig brave und angepasste Kinder

Tipps für die Betreuung

- Langfristig begleiten, den Kontakt halten, alternative Weltsichten einbringen, ohne zu belehren und zu missionieren, Interesse zeigen, Beziehung aufbauen
- Achtsam sein wenn Verwandte (z.B. Großeltern, Onkel, Tante) oder der zweite Elternteil Bedenken äußern
- Besonderes Augenmerk auf medizinische Versorgung (Wird sie durch die Religion/das Glaubenssystem behindert?)
- Besondere Unterstützung bei LGBTIQ+
- Frauenfeindliche, autoritäre und patriarchische Strukturen thematisieren
- Einen sicheren Ort schaffen, wo sich Kinder und Jugendliche öffnen können
- Förderung von Differenzierung und kritischen Denken, Ermutigung zu Individualität, Bildung
- Thema Kinderrechte vermitteln, niederschwellige Kontaktstellen vorstellen, Ängste nehmen